

Selbst ein Trauermarsch kann für gute Stimmung sorgen

Vokal lokal: Auf „JPG“ und „Choriginell“ folgen am Sonntag zwei weitere Chöre im Wallsaal der Zentralbibliothek

VON SIGRID SCHUER

Altstadt. Mit großem Jubel ist der Auftritt des A-cappella-Quartetts „JPG“ alias Jazz Pop Groove bei der Novemberausgabe von „Vokal lokal“ quittiert worden. Die vier hatten eine putzmuntere Mischung aus Pop-Hits zusammengestellt. Die Fröhlichkeit schwappte bei ihrer lautmalerischen, singakrobatischen Interpretation des Disney-Hits „Under the sea“ nur so in den Wallsaal der Zentralbibliothek.

Denn unter dem Meeresspiegel gibt es gar wunderbare Dinge zu entdecken, namentlich die kleine Meerjungfrau, frei nach dem Motto: „Under the sea, it's music to me“. Dazu kamen gecoverte Hits von Abba, Mariah Carey und Lady Gaga, was zugegebenermaßen nicht ganz ungefährlich ist. Der Abba-Hit „Head over heels“ wäre ein Pfund, mit dem man wuchern könnte, auch wegen des äußerst originellen, fast orchestralen skandinavischen Ar-

rangements. Allerdings kamen die Sängerinnen an das Stimmvolumen der Abba-Stars Anna und Agnetha nicht heran.

Das fiel bei der fingerschnipsend vorgebrachten Freundschaftshymne „I'll be there“, einst von den Jackson Five und später von Mariah Carey interpretiert, weniger ins Gewicht, obwohl die Höhe der weiblichen Stimmen auch hier unzureichend erschien. Aber Schwamm drüber, Hauptsache das Singen und Zuhören macht Spaß.

Wesentlich besser dann der vokale Zusammenklang bei der Interpretation des Lady-Gaga-Titels „Brown eyes“, vor allem aber bei dem Prince-Cover „Purple rain“, in dem „JPG“ sprechsingend gekonnt das immer stärker werdende Platschen von lila-farbenen Regentropfen imitierten. Weiter ging's mit melodramatischen Liedern wie „Die Farben meiner Liebe“. Originell auch das schmissige Arrangement des Showaddywaddy-Titels „Ding Ding Dong“ mit einem kurzen Abstecher zu „Killing me

softly“, den das Quartett mit viel Rhythmusgefühl sang, trotz eines kurzen Wacklers. Tenor: Vergiss' Deine Sorgen, auch wenn sich Dein Lover verabschiedet hat.

Ein großes Herz für Afrika hat „Choriginell“. Die Choristinnen und Choristen sangen klar und hell, mitklatschend und mit-swingend den Choral, auf dem die südafrikanische Nationalhymne basiert. Stimmge-waltig auch die Interpretation des Gospels „I'm gonna sing in the spirit of the Lord“. Mit Andacht, Inbrunst und fein nuanciertem Piano sangen die Choristinnen und Choristen „Oh freedom“, die Hymne der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung: „Bevor ich ein Sklave sein werde, werde ich lieber sterben“.

Und auch „Choriginell“ hatte mit „You've got a friend“ eine Freundschaftshymne in petto. Nicht immer ganz taktfest dann die groovende, jiddische Liebeserklärung „Bei mir bist Du scheen“, gefolgt von einem Ausflug in die Flower-Power-Zeit

der Les Humphries Singers, mit dem kraftvoll-swingend, aber nicht immer ganz synchron vorgetragenen „Mamalou“.

Überaus witzig Bodo Wartkes Musikkabarett „Das letzte Stück“, mit gesungenen Zitaten aus Schuberts unvollendeter Sinfonie und aus Chopins „Trauermarsch“. Und auch der Bergsteiger vermisst das letzte Stück Seil und stürzt ab, worauf die gesungene Phrase mitten im Satz abbricht. Als ebenso mitreißenden wie schmissigen Rausschmeißer präsentierte „Choriginell“ dann Chers „Choop Choop Song“ („It's in his kiss, that's what it is!“) mit der Rockröhre Romy als Solistin.

Die nächste Ausgabe von „Vokal lokal“ wird vom Kreischorverband am Sonntag, 1. Dezember, um 11 Uhr im Wallsaal der Zentralbibliothek veranstaltet. Zu Gast sind dann das Renaissance-Vokalensemble „Audite nove“ und der Chor Mixtur aus Lehrte. Der Eintritt ist frei.



Jazz, Pop und Groove – dafür steht JPG in diesem Fall. Das A-cappella-Quartett hat großen Jubel im Wallsaal ausgelöst.



„Choriginell“ sind die Sängerinnen und Sänger des gleichnamigen Chores. Besonders mit ihrem Musikkabarett begeisterten sie ihr Publikum. FOTOS: WALTER GERBRACHT